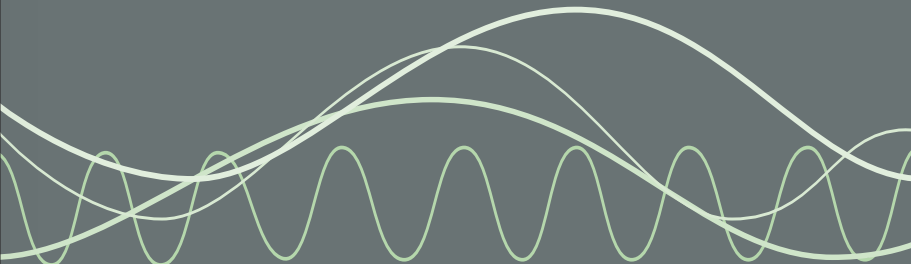


Ensemble
Vocal

LIVE



	71:28	Seite
[1] Jaakko Mäntyjärvi (*1963) A scurvy tune More Shakespeare Songs, No 5	1:23	7
[2] Eric Whitacre (*1970) Sleep	4:52	7
[3] Heinrich Schütz (1585–1672) Ride la primavera Italienische Madrigale, VII (SWV 7)	2:25	8
[4] Ralph Vaughan Williams (1872–1958) The Cloud-Capp'd Towers Three Shakespeare Songs, No 2	2:21	9
[5] Heinrich Schütz Wie lieblich sind deine Wohnungen Psalm Davids 1619 (SWV 29): Der 84. Psalm	5:35	9
[6] Vytautas Miškinis (*1954) Tenebrae factae sunt	4:24	10
[7] Arvo Pärt (*1935) Which Was the Son of...	6:19	11
[8] Jaakko Mäntyjärvi O mentes perfidas	2:41	12

		Seite
[9] Thomas Jennefelt (*1954) O Domine (Solo: Natalie Kopp)	7:35	13
[10] Henry Purcell (1659–1695) I was glad Anthem for the coronation of James II (1685)	3:07	15
[11] Eric Whitacre When David Heard	13:04	16
[12] Wolfram Buchenberg (*1962) Als vil in gote, als vil in vride	8:03	16
[13] Einojuhani Rautavaara (*1928) Die erste Elegie	7:47	18
[14] Hellmut Wormsbächer (*1925) Min Jehann	1:44	19

Tracks 2, 4, 9: Konzert *Klang(t)räume*, Christophoruskirche, Hamburg, 10. Oktober 2003

Tracks 1, 3, 12, 14: 7. Deutscher Chorwettbewerb, Kieler Schloss, 22. Mai 2006

Tracks 5, 11: Begegnungskonzert, St. Ulrich, Seeg, 26. Mai 2007

Tracks 6–8, 10, 13: 10. Internationaler Kammerchor-Wettbewerb, Modeon, Marktobderdorf, 26./27. Mai 2007

Kopplung & Mastering: Bernhard Hanke, Audio Video Aktuell GbR, Marktobderdorf

Cover & Design: Bernhard Liebenberg, www.Bernhard-Liebenberg.de

Redaktion & Layout: Geertje Fuhrken & Natalie Kopp · Fotos: Hokus Fokus (S. 5), Thekla Ehling (S. 6)

Übersetzungen: Geertje Fuhrken (Tracks 1–4, 14), Peter Schmidt & Renke Borchert (Track 8)

Ensemble vocal © 2008

Kontakt: Trantow@Ensemble-vocal.de, www.Ensemble-vocal.de

Ensemble vocal c/o Cornelius Trantow, Vogelbeerenweg 4, 22299 Hamburg

Ensemble vocal – live

Kaum ist das *Ensemble vocal* 14 Jahre alt, gibt es hier schon unsere erste CD.

Menschen, die uns seit Langem begleiten, wissen, dass unsere Programme meist einem roten Faden folgen. Hier nicht. Die Stücke dieser CD haben lediglich gemeinsam, dass es unsere Lieblingsstücke sind. Dabei ist es sicher kein Zufall, dass die meisten Werke aus dem 20. und 21. Jahrhundert stammen...

Da alle Titel auf Wettbewerben und Konzerten mitgeschnitten wurden, sind gelegentliche Nebengeräusche nicht zu vermeiden. Dafür ist es eben: „Ensemble vocal – live“.

Wir freuen uns, dass Sie uns jetzt mit nach Hause nehmen können, und wünschen Ihnen viel Spaß beim Hören!

Ihr

*Ensemble
vocal*



Das Ensemble vocal

ist ein gemischter Kammerchor aus Hamburg. Die Mitgliederzahl von 35–40 Sängerinnen und Sängern eröffnet dem Chor die gesamte Bandbreite der a-cappella-Literatur. Im weiten Klangspektrum von homophon-voller bis hin zu differenziert-filigraner Klanggestalt ist jede Einzelstimme sowohl im Dienste eines homogenen Gesamtklangs als auch als individuelle Sängerpersönlichkeit gefordert.

In der Chorarbeit nimmt daher Stimmbildung einen wesentlichen Platz ein, im Tutti wie auch in Stimm- und Sextettproben. Das Repertoire des Chores umfasst alle Epochen der Chorliteratur – von Alter Musik über die romantischen Chorwerke bis hin zu Uraufführungen und vocal jazz. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, sowohl der klassischen Moderne als auch der Avantgarde.

Seit seiner Gründung 1994 hat das *Ensemble vocal* mehr als 140 Auftritte verschiedenster Art absolviert und wurde mehrfach bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben mit Preisen ausgezeichnet. Die jüngsten Erfolge: Beim Deutschen Chorwettbewerb 2006 in Kiel errang das Ensemble einen 1. Preis als Sieger der Kategorie Gemischte Kammerchöre, und im Mai 2007 konnte es sich als erstplatziertes Chor unter den gemischten Kammerchören beim Internationalen Chorwettbewerb Marktoberdorf durchsetzen.

Cornelius Trantow

leitet das *Ensemble vocal* seit seiner Gründung. Er studierte zunächst Physik in Bielefeld und Oldenburg, anschließend Kirchenmusik in Hamburg. Nach dem B-Examen 1996 folgte ein Aufbaustudium Chordirigieren bei Prof. Hannelotte Pardall (Diplom 1999).



Trantow besuchte zahlreiche Meisterkurse für Chor- und Orchesterleitung, unter anderem bei Eric Ericsson, Frieder Bernius, Carl Høgset und Wolfgang Schäfer.

Seit 1999 ist er Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, wo er außerdem regelmäßig Opernproduktionen leitet. Sein besonderes Interesse gilt dabei Werken zeitgenössischer Komponisten. Daneben arbeitet er als Chorleiter, Dozent für Chorleitung, vocal coach und Juror.

1 A scurvy tune

Text: William Shakespeare (1564–1616)
The Tempest II, 2

The master, the swabber,
the bo'sun and I,
the gunner and his mate
lov'd Mall, Meg and Marian
and Margery,
but none of us car'd for Kate.

For she had a tongue with a tang,
would cry to a sailor: Go hang!
She lov'd not the savour of tar
nor of pitch,
yet a tailor might scratch her
where'er she did itch.

Then to sea, boys,
and let her go hang!

2 Sleep

Text: Charles Anthony Silvestri (*1965)

The evening hangs beneath the moon,
a silver thread on darkened dune.
With closing eyes and resting head

I know that sleep is coming soon.
Upon my pillow, safe in bed,
a thousand pictures fill my head,

*Der Käpt'n, der Matrose,
der Bootsmann und ich,
der Kanonier und sein Maat,
wir lieben Mall, Meg, Marian
und Margery, aber
keiner von uns schert sich um Kate.*

*Denn sie hat eine scharfe Zunge,
keift jeden Seemann an:
Geh zum Henker!
Sie mag Teer und Pech nicht riechen,
ein Schneider aber darf sie kratzen,
wo immer es sie zwickt.*

*Also auf zur See, Jungs,
und zum Henker mit ihr!*

*Der Abend sinkt unterm Mond herab,
ein Silberstreif auf dunkler Düne.
Die Augen fallen mir zu,
mein Kopf ruht schwer,
ich weiß, bald kommt der Schlaf.
Geborgen liege ich auf meinem
Kissen im Bett,
tausend Bilder füllen meinen Kopf,*

I cannot sleep, my mind's aflight;
and yet my limbs seem made of lead.

If there are noises in the night,
a frightening shadow, flickering light;

then I surrender unto sleep,
where clouds of dream
give second sight.

What dreams may come,
both dark and deep,
of flying wings and soaring leap

as I surrender unto sleep,
as I surrender unto sleep...

3 Ride la primavera

Text: Giambattista Marino (1569–1625)

Ride la primavera,
torna la bella Clori,
odi la rondinella,
mira l'herbette e i fiori.

Ma tu Clori più bella,
nella stagion novella.
Serbi l'antico verno,
deh, s'hai pur cinto il cor
di ghiaccio eterno.

*ich kann nicht schlafen,
meine Gedanken fliegen;
aber meine Glieder sind schwer
wie Blei.*

*Wenn die Nacht voller Geräusche ist,
voller beängstigender Schatten,
flackernder Lichter,
dann ergebe ich mich dem Schlaf,
wo Schwärme von Träumen
die Sicht befreien.*

*Was für Träume mögen mir kommen,
dunkel und tief,
von flatternden Schwingen
und schwerelosen Sprüngen,
wenn ich mich dem Schlaf ergebe,
wenn ich mich dem Schlaf ergebe...*

*Es lacht der Frühling,
die schöne Cloris kehrt zurück.
Hör den Ruf der Schwalbe,
sieh die Gräser und Blumen!*

*Du aber, Cloris, noch schöner
als die neue Jahreszeit,
du dienst dem alten Winter,
ach, denn dein Herz
ist von ewigem Eis umschlossen.*

Perché, ninfa crudel,
quanto gentile,
porti negl'occhi il sol,
nel volt'aprile?

*Warum, Nymphe, bist du
so grausam wie lieblich,
trägst in deinen Augen die Sonne,
doch im Antlitz den April?*

4 The Cloud-Capp'd Towers

Text: William Shakespeare
The Tempest IV, 1

The cloud-capp'd towers,
the gorgeous palaces,
the solemn temples,
the great globe itself,
yea, all which it inherit shall dissolve,
and, like this insubstantial
pageant faded,
leave not a rack behind:
we are such stuff as dreams
are made on,
and our little life is rounded
with a sleep.

*Die wolkenhohen Türme,
die prachtvollen Paläste,
die erhabenen Tempel,
der große Erdball selbst,
ja, all sein Erbe wird vergehen
und, wie aller flüchtige Prunk
verblasst,
nicht einen Stein zurücklassen.
Wir sind aus dem Stoff, aus dem
Träume gemacht sind,
und unser kurzes Leben
ist von Schlaf umgeben.*

5 Wie lieblich sind deine Wohnungen

Psalms 84

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herre Zebaoth! Mein' Seel' verlangt
und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herren; mein Leib und Seele freuen
sich in dem lebendigen Gott. Denn der Vogel hat ein Haus funden und die
Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nämlich deine Altar, Herre Zebaoth,
mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Sela.
Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! Die durch das Jammertal gehen und graben daselbst Brunnen.

Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt; sie erhalten einen Sieg nach dem andern, dass man sehen muss, der rechte Gott sei zu Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm's, Gott Jakobs! Sela.
Gott, unser Schild, schau doch; siehe an das Antlitz deines Gesalbten!
Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause, als lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild; der Herr gibt Gnad' und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!

6 Tenebrae factae sunt

5. Responsorium zur Matutin am
Karfreitag

Tenebrae factae sunt,
dum crucifixissent Jesum Judaei:
et circa horam nonam
exclamavit Jesus voce magna:
Deus meus, ut quid me dereliquisti?

Et inclinato capite emisit spiritum.

Exclamans Jesus voce magna, ait:
Pater, in manus tuas commendo
spiritum meum.

*Dunkelheit verbreitete sich,
als die Juden Jesum gekreuzigt hatten,
und um die neunte Stunde
schrie Jesus mit lauter Stimme:
Mein Gott, warum hast du mich
verlassen?*

*Und er neigte das Haupt
und gab seinen Geist auf.*

*Jesus schrie mit lauter Stimme:
Vater, in deine Hände befehle ich
meinen Geist.*

7 Which Was the Son of

Lukas 3:23–38

And Jesus himself began to be about thirty years of age, being as was supposed the son of Joseph, which was the son of Heli, which was the son of Matthat, which was the son of Levi, which was the son of Melchi, which was the son of Janna, which was the son of Joseph, which was the son of Mattathias, which was the son of Amos, which was the son of Naum, which was the son of Esli, which was the son of Nagge, which was the son of Maath, which was the son of Mattathias, which was the son of Semei, which was the son of Joseph, which was the son of Juda, which was the son of Joanna, which was the son of Rhesa, which was the son of Zorobabel, which was the son of Salathiel, which was the son of Neri, which was the son of Melchi, which was the son of Addi, which was the son of Cosam, which was the son of Elmodam, which was the son of Er, which was the son of Jose, which was the son of Eliezer, which was the son of Jorim, which was the son of Matthat, which was the son of Levi, which was the son of Simeon, which was the son of Juda, which was the son of Joseph, which was the son of Jonan, which was the son of Eliakim, which was the son of Melea, which was the son of Menan, which was the son of Mattatha, which was the son of Nathan, which was the son of David, which was the son of Jesse, which was the son of Obed, which was the son of Booz, which was the son of Salmon, which was the son of Naasson, which was the son of Aminadab, which was the son of Aram, which was the son of Esrom, which was the son of Phares, which was the son of Juda, which was the son of Jacob, which was the son of Isaac, which was the son of Abraham, which was the son of Thara, which was the son of Nachor, which was the son of Saruch, which was the son of Ragau, which was the son of Phalec, which was the son of Heber, which was the son of Sala, which was the son of Cainan, which was the son of Arphaxad, which was the son of Sem, which was the son of Noe, which was the son of Lamech, which was the son

of Mathusala, which was the son of Enoch, which was the son of Jared, which was the son of Maleleel, which was the son of Cainan, which was the son of Enos, which was the son of Seth, which was the son of Adam, which was the son of God. Amen.

Und Jesus war, als er anfing, ungefähr dreißig Jahre alt und ward gehalten für einen Sohn Josephs, welcher war ein Sohn Elis... ..der war ein Sohn Adams, der war Gottes. Amen.

8 O mentes perfidas

Piae Cantiones 1582

O mentes perfidas et linguas duplices
et testes subdolos et falsos iudices:
aurate fabricant fraudum artifices,
in dorso pauperum ferrum et silices.

Impune frangitur fides in publico,
vix potest credere privignus vitrico,
vix pater filio, vix aeger medico,
ipse qui conqueror in fide claudico.

Ubique timeo dentem vipereum,
venenum seminant vendentes oleum,
qui tecum loquitur trahit ad laqueum,
ut tibi temperet doloris balneum.

*O ihr Treulosen, ihr Doppelzüngigen,
ihr treulosen Zeugen, ihr falschen
Richter! In zierlicher Weise stellen die
kunstvollen Betrüger auf dem Rücken
der Armen Eisen und Stein her.*

*Straflos wird die Treue gebrochen,
ganz öffentlich; kaum kann der Stief-
sohn dem Stiefvater vertrauen,
kaum der Vater dem Sohne, kaum der
Kranke dem Arzt; ich selbst, der ich
hier klage, hinke ebenfalls, was die
Treue angeht.*

*Überall fürchte ich den Zahn der
Viper, und jene, die eine ölglatte Rede
feilbieten, säen damit Gift; er, der mit
dir spricht, zieht dich am Strick, dir
ein Bad des Schmerzes zu bereiten.*

Nullus nocentior hoste domestico,
in magno decipit sicut in modico,
de non ambiguus aperte iudico,
de fratris laqueo vix pedem explico.

Si bonum fecerim, occulte lacerat,
si malum aliquid, fingens exaggerat,
si verum approbo, in multis peierat,
ut prosit hostibus amicos vulnerat.

Minatur filia mortis in radio,
in visu Regulus, in cauda Scorpio,
in dente coluber, princeps in gladio,
ficta simplicitas in falso labio.

9 O Domine

aus der Liturgie der Totenmesse

O Domine
Pie Jesu
Obscurum

Libera me domine de morte aeterna
in die illa tremenda

*Keiner ist schuldiger als der Feind im
eigenen Hause; er täuscht im Großen
so wie im Kleinen; unzweifelhafte
Dinge beurteile ich ganz offen; vom
Strick des Bruders kann ich kaum
meinen Fuß befreien.*

*Habe ich Gutes getan, zerreißt er es
heimlich, habe ich Schlechtes getan,
vergrößert er es noch, indem er etwas
dazudichtet. Während ich die Wahr-
heit billige, leistet er oft Meineid; um
den Feinden zu nützen, verletzt er die
Freunde.*

*Es droht die Tochter des Todes mit
ihrem Stachel, der Basilisk mit seinem
Blick, der Skorpion mit seinem
Schwanz, die Schlange mit ihrem
Zahn, der Kämpfer an der Front mit
seinem Schwert, die vorgetäuschte
Ehrlichkeit mit ihrer falschen Rede.*

O Herr,
treuer Jesus.
Dunkelheit.

*Befreie mich, Herr, vom ewigen Tod,
an jenem Tag des Schreckens.*

Pie Jesu Domine
dona requiem sempiternam
O Domine Jesu Christe
lux aeternam luceat eis
Sanctus Dominus Deus Sabaoth
pleni sunt coeli et terra gloria tua

Hosanna
dies illa dies irae
tremens factus sum ego et timeo
dum discussio venerit

Pie Jesu
miseriae dies irae dies illa
Requiem
quando coeli movendi sunt et terra
dum veneris judicare saeculum
per ignem
O Domine Jesu Christe
requiem in aeterna dona eis
Pie Jesu
In Paradisum deducant angeli
in tuo adventu suscipiant te martyres
et perducant in civitatem sanctam
Jerusalem

*Treuer Jesus, Herr,
gib ewige Ruhe.
O Herr Jesus Christus,
das ewige Licht leuchte ihnen.
Heilig ist der Herr Gott Zebaoth.
Voll sind Himmel und Erde
seiner Herrlichkeit.
Hosianna.
Jener Tag, der Tag des Zorns.
Ich bin von Furcht ergriffen,
wenn das Gericht kommen wird.*

*Treuer Jesus.
Elend. Der Tag des Zorns, jener Tag.
Ruhe.
Wenn Himmel und Erde erbeben
und du kommen wirst, zu richten
die Welt mit Feuer.
O Herr Jesus Christus,
gib ihnen ewige Ruhe,
treuer Jesus.
Die Engel mögen dich ins Paradies
führen, bei deiner Ankunft mögen
dich die Märtyrer empfangen und
dich führen in die Heilige Stadt
Jerusalem.*

Chorus angelorum te suscipiat
et cum Lazaro quondam paupere
aeternam habeas requiem

Requiem aeternam dona eis Domine
et lux perpetua luceat eis
cum sanctis tuis in aeternum
quia pius es

10 I was glad

Psalm 122:1,4-7

I was glad when they said unto me:

We will go into the house of the Lord.

For thither the tribes go up,
ev'n the tribes of the Lord:
to testify unto Israel
and to give thanks unto the name
of the Lord.

For there is the seat of judgement:

ev'n the seat of the house of David.

O pray for the peace of Jerusalem:
they shall prosper that love thee.

Peace be within thy walls
and plenteousness within thy palaces.

*Der Chor der Engel möge dich
empfangen, und mit Lazarus, der vor-
mals arm war, mögest du ewige Ruhe
haben.*

*Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen,
mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist mild.*

*Ich freute mich über die,
die mir sagten:*

*Lasset uns ziehen zum Haus
des Herrn!*

*Denn dort hinauf ziehen die Stämme,
die Stämme des Herrn,
um Zeugnis abzulegen in Israel und
zu preisen den Namen des Herrn.*

*Denn dort steht der Thron
zum Gericht,
der Thron des Hauses David.*

*Wünschet Jerusalem Frieden!
Es möge wohl gehen denen,
die dich lieben!*

*Es möge Friede sein in deinen Mauern
und Reichtum in deinen Palästen!*

Glory be to the Father and to the Son
and to the Holy Ghost;
as it was in the beginning, is now,
and ever shall be,
world without end, Amen.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt
und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.*

[11] When David Heard

2. Samuel 18:33

When David heard
that Absalom was slain
he went up into his chamber
over the gate and wept,
and thus he said:
My son, my son!
O Absalom, my son!
Would God I had died for thee.

*Als David hörte,
dass Absalom erschlagen war,
ging er hinauf in das Obergemach
des Tores und weinte
und sprach:
Mein Sohn, mein Sohn!
O Absalom, mein Sohn!
Wollte Gott, ich wäre für dich
gestorben!*

[12] Als vil in gote, als vil in vride

Text: Meister Eckhart (ca. 1260–1328)

Als vil bist dû in gote, als vil dû bist in vride, und als vil ûz gote, als vil dû bist ûz vride. Ist iht einez in gote, daz selbe hât vride. Als vil bist dû in gote, als vil dû bist in vride. Dar ane kenne, wie vil dû in gote bist und ob ez anders ist: ob dû vride oder unvride hâst; wan, wâ dû unvride hâst, in dem múoz dir von nôt unvride sîn, wan unvride kumet von der créature und niht von gote. Ouch enist nihtes in gote, daz ze vürhtenne sî; allez, daz in gote ist, daz ist aleine ze minnene.

Sant Anselmus spricht ze der sêle: entziuch dich ein wênic von der unruowe ûzwendiger werke. Ze dem andern mâle: vliuch und verbirc dich vor dem

sturme inwendiger gedanke, die ouch unruowe machent in der sêle. Ze dem dritten mâle: entriuwen, niht enmac der mensche gote liebers erbieten dan ruowe. Vastennes und betennes und aller kestigunge enahet noch enbedarf got zemâle niht wider der ruowe. Got enbedarf nihtes, wan daz man im ein ruowic herze gebe.

Swenne daz lieht abevellet, sô wirt ez âbent; swenne alliu diu werlt abevellet von der sêle, sô ist ez âbent, sô kumet diu sêle in eine ruowe.

In der stille und in der ruowe dâ spricht got in die sêle und spricht sich alzemâle in die sêle.

So viel bist du in Gott, so viel du in Frieden bist, und so viel außer Gott, wie du außer Frieden bist. Ist etwas nur in Gott, so hat es Frieden. So viel in Gott, so viel in Frieden. Wieviel du in Gott bist, wie auch, ob dem nicht so sei, das erkenne daran: ob du Frieden oder Unfrieden hast. Denn wo du Unfrieden hast, darin musst du notwendig Unfrieden haben, denn Unfriede kommt von der Kreatur und nicht von Gott. Auch ist nichts in Gott, das zu fürchten wäre; alles, was in Gott ist, das ist nur zu lieben.

Sankt Anselmus spricht zu der Seele: Entziehe dich ein wenig der Unruhe äußerer Werke. Zum Zweiten: Flieh und verbirg dich vor dem Gestärm innerer Gedanken, die ebenfalls große Unruhe in die Seele bringen. Zum Dritten: Fürwahr, der Mensch kann Gott nichts Lieberes bieten als Ruhe. Des Fastens, Betens und aller Kasteiung achtet und bedarf Gott nicht im Gegensatz zur Ruhe. Gott bedarf nichts weiter, als dass man ihm ein ruhiges Herz schenke.

Wenn das Licht hinschwindet, dann wird es Abend; wenn die ganze Welt von der Seele abfällt, dann ist es Abend, dann kommt die Seele zur Ruhe.

In der Stille und in der Ruhe, dort spricht Gott in die Seele und spricht sich ganz in die Seele.

13 Die erste Elegie

Text: Rainer Maria Rilke (1875–1926), *Die erste Duineser Elegie*

Wer, wenn ich schrie, wer hörte mich denn aus der Engel Ordnungen?
Und gesetzt selbst, es nähme einer mich plötzlich ans Herz: Ich verginge von
seinem stärkeren Dasein. Denn das Schöne ist nichts als des Schrecklichen
Anfang, den wir noch grade ertragen, und wir bewundern es so, weil es gelas-
sen verschmät, uns zu zerstören. Ein jeder Engel ist schrecklich. Ach, wen
vermögen wir denn zu brauchen? Engel nicht, Menschen nicht, und die findi-
gen Tiere merken es schon, dass wir nicht sehr verlässlich zu Haus sind in der
gedeuteten Welt. Und es bleibt uns vielleicht irgend ein Baum an dem Ab-
hang, dass wir ihn täglich wiedersähen; es bleibt uns die Straße von gestern,
o und die Nacht, wenn der Wind voller Weltraum uns am Angesicht zehrt,
wem bliebe sie nicht, die ersehnte, sanft enttäuschende, welche dem einzel-
nen Herzen mühsam bevorsteht. Ja, die Frühlinge brauchten dich wohl.
Es muteten manche Sterne dir zu, dass du sie spürtest. Es hob sich eine Woge
heran im Vergangenen, oder da du vorüberkamst am geöffneten Fenster,
gab eine Geige sich hin. Stimmen, Stimmen. Höre, mein Herz, wie sonst nur
Heilige hörten: dass sie der riesige Ruf aufhob vom Boden. Es rauscht jetzt
von jenen jungen Toten zu dir. Freilich ist es seltsam, die Erde nicht mehr zu
bewohnen, kaum erlernte Gebräuche nicht mehr zu üben, Rosen und andern
eigens versprechenden Dingen nicht die Bedeutung menschlicher Zukunft zu
geben; und selbst den eigenen Namen wegzulassen wie ein zerbrochenes
Spielzeug, alles so lose im Raume flattern zu sehen. Aber Lebendige machen
alle den Fehler, dass sie zu stark unterscheiden. Engel (sagt man) wüssten oft
nicht, ob sie unter Lebenden gehn oder Toten. Die ewige Strömung reißt
durch beide Bereiche alle Alter immer mit sich und übertönt sie in beiden.
Ist die Sage umsonst, dass einst in der Klage um Linos wagende erste Musik
dürre Erstarrung durchdrang; dass erst im erschrockenen Raum, dem ein
beinah göttlicher Jüngling plötzlich für immer enttrat, das Leere in jene
Schwingung geriet, die uns jetzt hinreißt und tröstet und hilft.

14 Min Jehann

Text: Klaus Groth (1819–1899)

Ik wull, wi weern noch kleen, Jehann,
do weer de Welt so grot!
Wi seten op den Steen, Jehann,
weest noch? Bi Nahwers Sot.
An Heben seil de stille Maan,
wi segen, wa he leep,
un snacken, wa de Himmel hoch
un wa de Sot wul deep.
Weest noch, wa still dat weer, Jehann,
dar röhr keen Blatt an Bom.
So is dat nu ni mehr, Jehann,
as höchstens noch in Drom.
Och ne, wenn do de Scheper sung
alleen int wide Feld:
Niwahr, Jehann, dat weer en Ton!
De eenz'ge op de Welt.
Mitünner inne Schummerntid,
denn ward mi so to Mot,
denn löppt mi't langs den Rügg so hitt,
as damals bi den Sot.
Denn dreih ik mi so hasti um,
as weer ik nich alleen;
doch allens, wat ik finn, Jehann,
dat is, ik sta un ween.

*Ich wünschte, wir wären noch klein,
Jehann, da war die Welt so groß!
Wir saßen auf dem Stein, Jehann,
weißt du noch? Bei Nachbars Brunnen.
Am Himmel segelte der stille Mond,
wir sprachen drüber, wohin er zieht,
und schnackten, wie hoch wohl der
Himmel wär' und wie tief der Brunnen.
Weißt du noch, wie still es war, Jehann,
da rührte sich kein Blatt am Baum.
So ist das nun nicht mehr, Jehann,
höchstens noch im Traum.
Ach nein, wenn dort der Schäfer sang,
allein im weiten Feld:
Nicht wahr, Jehann, das war ein Klang!
Der einzige auf der Welt.
Manchmal in der Dämmerung,
dann wird mir so zumute,
dann läuft's mir heiß den Rücken hin-
unter, wie damals bei dem Brunnen.
Dann drehe ich mich hastig um,
als wär' ich nicht allein;
doch alles, was ich finde, Jehann,
das ist, ich stehe da und weine.*

Sopran Anna Austermann, Barbara Strauß, Birte Jungfer,
Eva Heitkamp, Frauke Wittkugel, Gesine Winkler, Hanna Zumsande,
Ina Rosenau, Ingrid Hoffmann, Marian Heise, Marianne Bruhn,
Natalie Kopp, Susanna Siegert, Ute Schuller, Wiebke Priebe

Alt Angela Sauerland, Barbara Kornmaul, Corinna Jechow,
Geertje Fuhrken, Helle Rößler, Katharina Dorst, Katja Klose,
Mareike Becker, Mareike Jürgensen, Mareile Schoch, Susanne Dreyer

Tenor Alexander von Stryk, Christian Schumann, Jan Schwartau,
Kim Nguyen, Martin Hoffmann, Pelle Prieß, Wolfgang Clement

Bass Andreas Piper, Ansgar Adamski, Clemens Heise, Frank Pirling,
Jan-Bernd Strauß, Joachim Schöfer, Michael Kutsche, Mirko Brandes,
Nikolai Voß, Oliver Wittkugel, Peter Kubik, Philipp Groß

Leitung Cornelius Trantow

